Für die Wissenschaft, die dem Sozialismus dient!

UNIVERSITÄTSZEITUNG

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

3. Jahrgang / Nummer 37 | Leipzig, den 3. November 1959 | Preis 15 Pf

Hohes wissenschaftliches Niveau zählt

Parteiaktiv beriet Erfüllung der Aufgaben des Siebenjahrplanes in Forschung, Lehre und Erziehung — Erfolgreiche Jubiläumsfeier gute Ausgangsposition

Das Aktiv der SED-Parteiorganisation an der Karl-Marx-Universität beriet am 27. Oktober die Ergebnisse der 550-Jahr-Feier und erörterte davon ausgehend die Aufgaben, die unsere Universität im Siebenjahrplan in Lehre, Forschung und Erziehung zu lösen hat. Dem Referat der Universitäts-Parteileitung, das vom Stellvertreter des Ersten Sekretärs, Genossen Heinz Schmidt, vorgetragen wurde, schloß sich eine lebhafte Diskussion an, in deren Mittelpunkt der Austausch von Erfahrungen im Ringen um hohe wissenschaftliche Leistungen stand.

Sinn der 550-Jahr-Feier war es, das Jubiläum zu einem bedeutenden wissenschaftlichen Ereignis zu gestalten, das im Zeichen des 10. Jahrestages der Gründung der DDR steht und dazu beiträgt, das Ansehen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates zu erhöhen, die großen wissenschaftlichen Traditionen unserer Universität zu würdigen, Zeugnis vom wissenschaftlichen Leistungsstand an unserer Universität abzulegen und neue Impulse für die weitere sozialistische Umgestaltung der Universität und die Meisterung der ihr im Siebenjahrplan gestellten Aufgaben zu geben. Genosse Heinz Schmidt stellte fest, daß der bisherige Verlauf des Jubiläumsjahres, dessen Höhepunkt die 550-Jahr-Feier war, diese Erwartungen voll erfüllt hat und daß besonders die Festtage einen tiefen und nachhaltigen Eindruck sowohl auf die Angehörigen der Universität als auch auf die Gäste aus 44 Ländern hinterließen: das Jubiläum wurde zu einem wichtigen Schritt im Prozeß der sozialistischen Umgestaltung der Karl-Marx-Universität.

Die Bedeutung des Jubiläums wurde durch die Teilnahme einer Regierungsdelegation unter Leitung des Ersten Sekretärs des ZK der SED und Ersten Stellvertreters des Ministerpräsidenten, Genossen Walter Ulbricht, sowie zahlreicher namhafter Wissenschaftler aus dem Ausland unterstrichen. Die fünf internationalen wissenschaftlichen Symposien trugen zum Ansehen der Wissenschaft in der DDR bei und demonstrierten die Ueberlegenheit der Wissenschaft im Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus, wobei die Sowjetwissenschaft eine hervorragende Rolle spielte.

Neben den im Jubiläumsjahr bereits stattgefundenen 25 zum Teil internationalen wissenschaftlichen Veranstaltungen werden bis Jahresende noch etwa 15 Tagungen hinzukommen, unter ihnen solche bedeutenden Konferenzen wie die der Wifa zu Problemen der sozialistischen Rekonstruktion und der Chirurgenkongreß.

Diese Veranstaltungen beweisen, daß sich unsere Wissenschaftler auf die Hauptfragen des Siebenjahrplanes und des Kampfes gegen den westdeutschen Militarismus orientieren und daß die Karl-Marx-Universität stärker das wissenschaftliche Leben in der DDR beeinflußt und als Organisator des wissenschaftlichen Meinungsaustausches in Erscheinung tritt.

Als ein Höhepunkt der Festwoche gestaltete sich der „Tag der Fakultäten", an dem Dekane und Institutsdirektoren öffentlich Rechenschaft über die geleistete Arbeit ablegten und bewiesen, welchen Aufschwung die Wissenschaft an der sozialistischen Universität ständig nimmt.

Die zukünftigen Aufgaben legten Genosse Walter Ulbricht und Rektor Prof. Dr. Georg Mayer in bedeutsamen Reden auf dem Festakt des Akademischen Senats dar: Es gilt,

(Fortsetzung Seite 2)

Der Mord an Otto Krahmann muß gesühnt werden!

Der abscheuliche Mord an dem Bürger der DDR Otto Krahmann erfüllt uns mit Haß und Empörung. Wir fordern nicht nur die strenge Bestrafung der Mörder, sondern auch der Drahtzieher der Hetze gegen unsere Republik. Es ist schon längst an der Zeit, daß die friedliebende westdeutsche Bevölkerung Verhältnisse schafft, die solche Verbrechen für die Zukunft ausschließen.

Walter Resch und Horst Knöfel, Studenten der Wifa

Wolfgang Hörig, Student am Physikalischen Institut

Protestiert alle gegen den hinterlistigen Mord!

Sorgt dafür, daß dieses Regime nackt und bloß an den Pranger kommt, daß alle Welt seine Fratze sieht!

Vertreter von 45 nationalen und drei internationalen Gewerkschaftsverbänden nahmen am 5. FDGB-Kongreß teil. Sie konnten sich davon überzeugen, welche großen Aufgaben sich unsere Gewerkschaften im Kampf um den Sieg des Sozialismus in der DDR und zur Sicherung des Friedens gestellt haben.

Mediziner beginnen 5. FDGB-Kongreß auszuwerten

Klare Perspektive – viele wertvolle Vorschläge

Der 5. FDGB-Kongreß, das große Forum der sechs Millionen Gewerkschafter unserer Republik, wurde am 31. Oktober beendet. Der Kongreß entwickelte die Grundfragen der Arbeit der Gewerkschaften in der DDR für den Sieg des Sozialismus, für Wohlstand und Frieden. Vor allen Gewerkschaftsmitgliedern steht jetzt die Aufgabe, seine bedeutsamen Beschlüsse gründlich zu studieren, in den Gewerkschaftsgruppen auszuwerten und in der Praxis zu verwirklichen.

Die Fakultäts-Gewerkschaftsleitung der Medizinischen Fakultät reagierte schnell und begann mit der Auswertung in ihrer Sitzung vom 29. Oktober, in der sie zugleich ihre bisherige Arbeit kritisch einschätzte. Für die Angehörigen der Medizinischen Fakultät ist es notwendig, darauf verwies der stellvertretende Vorsitzende der Fakultäts-Gewerkschaftsleitung, Kollege Günter Neumann, besonders die Auswertung des 5. FDGB-Kongresses mit der weiteren Diskussion über den Entwurf des Perspektivplanes zur Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und des Gesundheitswesens in der DDR sowie mit der Verwirklichung der Perspektivpläne der Institute und Kliniken zu verbinden. Dabei wird es besonders wichtig sein, darüber zu beraten, wie die sozialistische Gemeinschaftsarbeit gefördert werden kann.

Richtig war der Hinweis von Dozent Dr. med. habil. Seidel, daß die Gewerkschaft die Wissenschaftler stärker in ihrer Arbeit unterstützen möge. Um diese Aufgabe zu lösen, will die Fakultäts-Gewerkschaftsleitung eine Aerztekonferenz einberufen. Des weiteren soll eine Aktivtagung des mittleren medizinischen Personals durchgeführt werden. Dr. Seidel forderte ferner, daß die Mitarbeiter der staatlichen Leitung schneller auf Anregungen, Hinweise, Anfragen und Kritiken reagieren müssen, damit sich die Initiative der Wissenschaftler und aller Mitarbeiter frei entfalten kann.

Prof. Dr. Wünscher, der Vorsitzende der Fakultäts-Gewerkschaftsleitung stellte fest, daß es eine der gewerkschaftlichen Hauptaufgaben ist, die bestehenden Formen der Gemeinschaftsarbeit zu verbreiten. Das ist eine Methode, um die Forderung des 5. FDGB-Kongresses nach breitester Entfaltung der schöpferischen Aktivität der Werktätigen zur Erfüllung des Siebenjahrplanes zu verwirklichen.

Der Perspektivplan der medizinischen Wissenschaft — wie es auch zur 550-Jahr-Feier deutlich sichtbar wurde — an der Medizinischen Fakultät eine Atmosphäre geschaffen, die gekennzeichnet ist durch die verantwortungsvolle Mitarbeit unserer Kollegen und ein immer besseres Verständnis des großen politischen Anliegens dieses Planes.

Die Kollegen des Instituts für medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie und des Hygiene-Instituts schlagen den verstärkten Einsatz von Ernährungstechnikern vor. In ihrem Perspektivplan wollen sie u. a. ein Musterdorf und eine Musterschule schaffen, die in hygienischer Hinsicht beispielgebend sein sollen. Neben der Betreuung des MTS-Bereiches Badrina in hygienischen Fragen wollen sie in ihrer Forschungsarbeit die Kleidungs- und Städtehygiene besonders berücksichtigen.

Gegenwärtig wird an der Augenklinik unter Mitwirkung von Prof. Dr. Sachsenweger und aller Wissenschaftler ein Qualifizierungslehrgang für die Schwestern und alle ärztlichen Hilfslehrkräfte vorbereitet. In ihm sind 20 Vorträge vorgesehen, in denen die Kollegen sich neue Kenntnisse ihres Berufes erwerben können.

Das große Streben der Kollegen zum Erwerb neuer Kenntnisse und Fähigkeiten wird von der Gewerkschaft mit aller Kraft unterstützt werden. Er erscheint der FGL angebracht, die vielfältigen Möglichkeiten der Qualifizierung in einer „Medizinischen Betriebsakademie" zusammenzufassen. Diese Betriebsakademie könnte zum Zentrum aller Qualifizierungsmöglichkeiten auf dem Gebiet des sozialistischen Gesundheitswesens in der Stadt Leipzig ausgebaut werden.

Die bevorstehende 4. Tagung der ständigen Hochschuldelegiertenkonferenz der FDJ gibt den Auftakt für die Wahlen der Leitungen unseres Verbandes. Gleichzeitig ist sie die erste Tagung nach dem VI. Parlament. Es gilt, die Verwirklichung der Beschlüsse des Parlaments, insbesondere des Programms der jungen Generation, zum Gegenstand der Beratungen zu machen und alle Mitglieder des Verbandes für diese Aufgaben zu mobilisieren. Das Programm der jungen Generation stellt uns die Aufgabe, leidenschaftlich um

Um viele Lehren klüger

Von Horst Mutscher, Sekretär der FDJ-Grundeinheit Landwirtschaftliche Fakultät

höchste wissenschaftliche Leistungen zu kämpfen. Es wird eine der wesentlichen Aufgaben der Delegierten sein, Zwischenbilanz in der Erarbeitung des Programms zur Verbesserung der Studienleistungen zu ziehen. Darauf muß sich die Delegiertengruppe jeder Grundeinheit sorgfältig vorbereiten.

Die Arbeitstagung „Das sozialistische Dorf" war die Bilanz der FDJ-Grundorganisation der Landwirtschaftlichen Fakultät nach einem halben Jahr angestrengter Bemühungen um die Verbesserung der Studienarbeit. Diese Bilanz fiel eindeutig positiv aus, und deshalb ist es wichtig, daß die Delegierten dieser Grundorganisation ihre Erfahrungen schnell und gründlich auswerten und weitervermitteln.

Es ist gelungen, die große Mehrheit der Studenten der Fakultät auf die gemeinsame Lösung einer wissenschaftlichen Aufgabe zu orientieren. Es gab noch vor kurzer Zeit Freunde, die daran zweifelten, daß die FDJ die Kraft habe, eine zweitägige Konferenz zu bestreiten. Der Ablauf der Tagung hat sie eines Besseren belehrt. Unsere Freunde haben erlebt, welche Kraft im Kollektiv einer Grundorganisation steckt, wenn sie sich auf bestimmte Aufgaben konzentriert und sich dabei auf echte Gemeinschaftsarbeit stützt. Das Bewußtsein der eigenen Kraft gibt Optimismus und wird uns helfen, neue und höhere Aufgaben in Angriff zu nehmen. Das ist einer der entscheidendsten Erfolge.

Die Arbeitstagung befaßte sich mit der Verwirklichung des „Programms der jungen Generation für den Sieg des Sozialismus" auf dem Lande, mit der Bedeutung der LPG für die Herausbildung des sozialistischen Dorfes und die Mobilisierung der Jugend für die Mitarbeit bei der Festigung unserer LPG. Es wurde klar zum Ausdruck gebracht, das Verhältnis des Landwirtschaftsstudenten zu unserem Jugendverband ergibt sich nicht allein daraus, daß er heute als junger Mensch aktiv in seinen Reihen mitarbeitet, sondern auch aus dem Wissen, daß ohne die Jugend die Planaufgaben in der Landwirtschaft nicht zu lösen sind. Die Arbeit mit der Jugend ist deshalb auch eine Aufgabe des Diplomlandwirtes. Die Einbeziehung der Arbeit der gesellschaftlichen Organisationen in die sozialistische Praxis ist für uns ein wesentlicher Schritt nach vorn und hat große Bedeutung für die Arbeit an der Fakultät. Die konkreten Vorschläge für die Verbesserung der Zusammenarbeit der Landwirtschaftsstudenten mit der übrigen Landjugend in der Entschließung zeigen das deutlich.

Natürlich zeigten sich bei der Vorbereitung und Durchführung der Arbeitstagung auch Schwächen und Mängel. Daraus ergeben sich wertvolle Hinweise für die weitere Arbeit. Wir mußten zum Beispiel feststellen, daß viele Freunde Schwierigkeiten bei der sachlichen und gründlichen Ermittlung und Analyse konkreter Tatsachen der Praxis einerseits, bei der Verallgemeinerung andererseits haben. Vor allem läßt die Fähigkeit zur selbständigen Arbeit oft sehr zu wünschen übrig. In Zusammenarbeit mit dem Lehrkörper müssen wir jetzt alles tun, um durch differenzierte Aufgaben für einzelne Gruppen und Studienjahre diese

(Fortsetzung Seite 2)

12. Nov. 1959